

Familienwochenende der Männerriege Horgen

Am Samstag/Sonntag, 10./11. Juli 2010 war es endlich soweit. 26 kleine bis grosse Nasen trafen sich pünktlich um 08:00 Uhr auf der Allmend in Horgen. Leider musste eine Nase wegen Magenverstimmung zu Hause bleiben. Nach der Durchzählung der Nasen konnte die Fahrt in Richtung Zentralschweiz losgehen. Nach knapp einer Stunde Autofahrt sind wir im Ferienheim Würzenalp im Eigenthal angelangt. Die PW's wurden allesamt entladen, die Esswaren und Tranksamen in der grossen Küche an der Kühle verstaut und die Zimmer und Massenlager von allen Nasen bezogen.

Beinahe hätte ich doch noch vergessen, über das Wetter zu berichten. Stahlblauer Himmel, Sonnenschein pur, Temperaturen zum davon schmelzen (Gott sei Dank waren wir keine Schoko(h)asen), einfach fantastisch. Und dann noch ein Wort zur Unterkunft. Genial gross und weitläufig, zum Verlaufen und Versteckis-Spielen absolut geeignet. Deshalb jetzt schon an die Organisatoren betreffend Wetter und Unterkunft ein herzliches Dankeschön und weiter so.

Durch die Obernase, der Grösste in unseren Reihen, Godi der Bär, wurde der weitere Tagesverlauf geschildert. Und ab gings, via Chrägüesch, Rosshütte, Dorschnei, Gibelegg, Fürenmoos weiter bis zur Krienseregg auf 1026 Meter über Meer. Nach gut fünfviertel Stunden Wanderung erwartete ein mega Spielplatz die kleinen Nasen von uns, der zur sofortigen Benutzung einlud. Die grossen Nasen suchten sich natürlich auch sofort den geeigneten Übersichtspunkt (zur Beaufsichtigung der Kleinen) zum genüsslichen Verweilen. Die Terrasse des Restaurants Krienseregg zeigte sich für diese Aufgabe prädestiniert.

Nach der ausgiebigen Mittagspause brachen wir in drei Gruppen in Richtung Fräkmüntegg auf. Zwei Gruppen liessen sich vornehm mit der Gondelbahn an den Fuss des Pilatus chauffieren. Eine dritte Gruppe, bestehend aus einer Frau und zwei Männer, liess es sich nicht entgehen, die Fräkmüntegg zu Fuss zu erklimmen. Oben angekommen begab sich die erste Bähnlitruppe in den Kletterpark, eigentlich ein Muss für alle Ausflügler. Soviel Schreibender mitbekommen hat war es super, genial, einzigartig, hammermässig und zum Wiederholen empfohlen. Die zweite Truppe machte sich oben angekommen auf einen ca. fünf minütigen Fussweg, welcher zur Rodelbahn führte. Dort durften sie dann zehn Mal so lange anstehen, bis sie einmal hinunterfahren konnten. Gemäss Augenzeugenberichten war es reiner Wahnsinn, in der nachmittäglichen Hitze so lange auszuharren.

Nun ging es für alle zu Fuss stutzig den Berg hinunter bis zum Gasthof auf „Unter Lauelen“, wo wir von fünf zurückgebliebenen Nasen freundlich willkommen geheissen wurden. Nach erneuter Stärkung, insbesondere von feinem Meringue, begaben wir uns auf die Schlusswanderung der Rümli entlang bis zum Lagerhaus. Kaum die Schuhe ausgezogen, erwartete uns ein wunderbarer Apéro, serviert auf dem Tischtennistisch im Freien. Herzlichen Dank an Hanni und ihre fleissigen Helferinnen.

Duschen, Nachtessen vorbereiten, Tische decken, alles lief Hand in Hand, 26 Nasen und 52 Hände brachten Tolles zu Stande, währenddem draussen ein kräftiges Gewitter niederprasselte. Bis tief in die Nacht hinein wurde viel geschwätzt, Erlebtes erzählt, Dog gespielt, Molotov gejasst, Trampolin (Bett) gesprungen und noch vieles mehr.

Am Sonntag, erneut unter blauem Himmel aufgewacht, gönnten wir uns einen ausgiebigen und feinen Sonntagsbrunch. Dies war natürlich auch von Nöten, denn erstens hatten wir ja schon lange nichts mehr gegessen und zweitens stand eine sehr anspruchsvolle Olympiade vor uns. So ging es nach dem

Katerfrühstück in Zweierteams an folgende Postenaufgaben; Dartpfeil-Werfen, Federball-Spielen, Wasserpumpen-Holztörchen-Aufschliessen, Kricket-Parcours, Billardkugel-Versenken und Ring-Werfen. Ja, wie erwartet gab es einen Sieger und auch einen Verlierer und viele Teams dazwischen, aber sicher hat es allen riesen Spass gemacht. Georges, herzlichen Dank für die amüsante und abwechslungsreiche Olympiade und für den schmackhaften Siegeshonig.

Ja, ja, kaum zu glauben aber wahr, jetzt kam auch noch unser alljährlicher Turnier-Grilleur zum Einsatz. Mit Fleisch und Wurst liessen wir uns nochmals verwöhnen, auch ein Bierchen oder ein Glas Rotwein durfte nicht fehlen. Bei einem letzten gemütlichen Zusammensein liessen wir das wunderschöne Wochenende ausklingen. Aufgeräumt, die Küche geschrubbt, alles wieder in die Fahrzeuge verstaut, all dies war im Nu erledigt. So machten sich 26 glückliche, jedoch die eine oder andere müde Nase auf den Heimweg.

An dieser Stelle bleibt mir lediglich allen zu danken, von der kleinsten bis zur grössten Nase und auch derjenigen, die nichts mitgebracht hatte.

Auf eine nächste Ausgabe freut sich einer der Fräkmüntegg-Wanderer, der männliche Teil des Gewinnerteams der Olympiade und Schreibende selbst, der nächstes Jahr sicher nichts vergisst.

Die Schnüffelnase



